



PHILHARMONIE SALZBURG

ELISABETH FUCHS



© Adriana Yankulova

Prokofjew, Beethoven & Oraculum mit Vivi Vassileva

Oraculum – eine Klangreise
durch die sieben Chakren

SA · 04. Februar 2023 · 19:30

SO · 05. Februar 2023 · 18:00

Große Universitätsaula, Salzburg

www.philharmoniesalzburg.at



Philharmonie Salzburg



@philharmoniesalzburg

Programm

S. S. PROKOFJEW (1891–1953)

Symphonie Nr. 1 in D-Dur „Symphonie classique“, Op. 25

Allegro

Larghetto

Gavotte. Non troppo allegro

Finale. Molto vivace

L. v. BEETHOVEN (1770–1827)

Symphonie Nr. 1 in C-Dur, Op. 21

Adagio molto – Allegro con brio

Andante cantabile con moto

Menuetto. Allegro molto e vivace

Adagio – Allegro molto e vivace

O. CRUIXENT (1976–)

Oraculum für Schlagzeug und Orchester

First Chakra – ROOT („I am“)

Second Chakra – SACRED („I feel“)

Third Chakra – SOLAR PLEXUS („I do“)

Fourth Chakra – HEART („I love“)

Fifth Chakra – THROAT („I speak“)

Sixth Chakra – THIRD EYE („I see“)

Seventh Chakra – CROWN („I know“)

Vivi Vassileva · Multi-Percussion

Elisabeth Fuchs · Dirigentin

Philharmonie Salzburg

Salzburger
SPARKASSE 

S-VERSICHERUNG

KULTUR
STADT : SALZBURG

ATS TREUHAND

progress
out of home media

 **LAND
SALZBURG**



Musiker*innen

Violine 1

Oliver Rau*
Jelica Injac
Ariana Orono**
Anna Andreeva
Maria Sá**
Ia Davitashvili

Violine 2

Moises Irajá dos Santos*
Maria Dengg
Maria Cristina S. Braga
Katja Kaminskagia
Laura Gfrerer

Bratsche

Monika Urbonaite*
Liuba Pasuchin
Celia Eliaz**
Maxim Franke

Violoncello

Jinhyung Yoon*
Matheus de
Souza Carmo Posso
Ewelina Hlawa
Sofía Torres**

Kontrabass

Sandra Cvitkovac*
Theresa Schilling

Flöte

Aleksandra Pechytiak*
Vita Benko

Oboe

Hanami Sakurai*
Louisa Handy

Klarinette

Harald Fleißner*
Pavlo Mamontov

Fagott

Tadija Minčić*
Johanna Aichriedler

Horn

Hannes Guerreiro-Arnold*
David Somoza

Trompete

Danica Szubotin*
Gašper Valek



Musiker*innen

Posaune

Matej Štíh*

Lan Vlašič

Benjamin Maruice Sathrum

Tuba

Matúš Mráz

Pauke

Nadia Vranska

Schlagwerk

Jaroslav Rafalsky*

Martin Pinter

Harfe

Claudia Besne



Konzertmeister*in
** Akademist*in



Vorsorge
beginnt im Kopf.
Kultur
mit guter Musik.

**KULTUR IST SINNLICH,
KULTURFÖRDERUNG UNSER ANLIEGEN**

Wir freuen uns, als engagierter Partner der Philharmonie Salzburg ein Orchester unterstützen zu dürfen, das sich mit erfrischend neuen, vom Staub der Jahrhunderte befreiten Interpretationen klassischer Meisterwerke in die Herzen der Zuhörer spielt.

Wir wünschen allen Konzertbesuchern einen wahren Ohren- und Augenschmaus und ein „sinnliches“ Kulturerlebnis der Extraklasse!

s Versicherung ist eine Marke der
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group

S-VERSICHERUNG

Bekanntes, das ins Unbekannte führt

Die Inspiration zu seiner „Symphonie classique“ erhielt Sergei Prokofjew am St. Petersburger Konservatorium in der Dirigierklasse Nikolai Tscherepnins. Dieser setzte sich zwar vehement für die Moderne ein, führte aber jenen auch an die „klassische“ Schule des 18. Jds. heran, die der junge Komponist vormals nicht besonders ernst genommen hatte. Als direkte Reaktion darauf entstand u.a. die 1. Symphonie. Außerdem blieb Prokofjew den klassischen Formen sein restliches Leben lang treu.

Doch was bedeutet eigentlich „klassisch“? Laut Duden so viel wie „mustergültig, zeitlos, vollendet“. Nun, ein jeder würde wohl heutzutage Dittersdorf, Diabelli oder Raff zur „Klassischen Musik“ zählen aber kaum einer würde deren Werke als so zeitlos wie jene Ludwig van Beethovens erachten. „Klassik“ ist heute ein Stellvertreterbegriff, um die Gesamtheit an Musik zu beschreiben, die von Komponist*innen notiert und von Interpret*innen gespielt wird. Somit wird „Klassik“ von Musik, die weitestgehend live entsteht (z.B. Jazz oder Volksmusik) und solcher, die im Studio erzeugt wird (Popmusik) abgegrenzt.

Unter „Wiener Klassik“ dagegen versteht man de facto Haydn–Mozart–Beethoven. Diese Komponisten gelten als zeitlos, weil sie die Mainstream–Stilistik der zweiten Hälfte des 18. Jds. im deutschsprachigen Raum aufgriffen und originell abänderten. Uns liegt also keine einheitliche, sondern drei sehr persönliche Musiksprachen vor. Aber Haydns und Mozarts Werke wurden schon im frühen 19. Jd. zum Inbegriff des „Klassischen“ erklärt und dieses Narrativ wurde fröhlich bis in die

Gegenwart transportiert. So meint Prokofjew mit dem Titel „Klassische Symphonie“ eigentlich „Symphonie im Stile Haydns“.

Dieser Symphonie-Erstling ist aber keineswegs purer Reaktionismus, sondern bedeutete für den Komponisten ein großes Experiment, auch in der Kompositionsweise. 1917 mietete er eine Landwohnung nahe St. Petersburg und nahm absichtlich kein Klavier mit, um ausschließlich auf sein inneres Gehör zu bauen: „[...] ich habe bemerkt, daß das thematische Material, das ohne den Flügel komponiert wurde, oft von besserer Qualität war.“ Zur Komposition meinte Prokofjew: „Es schien mir, daß Haydn, wenn er jetzt noch lebte, seine eigene Art der Komposition beibehalten und gleichzeitig etwas von der neuen übernommen hätte. Solch eine Sinfonie wollte ich schaffen.“

Der Beiname bezieht sich indes nicht nur auf den Stil, sondern ist auch als ironischer Seitenhieb auf Kritiker gemeint, bei denen Prokofjew als „Futurist“ galt. „Ich wollte die Gänse ein wenig ärgern, denn ich gebe mich der heimlichen Hoffnung hin, daß sich die Sinfonie im Laufe der Zeit tatsächlich als klassisch erweisen wird und ich dann mit der Namensgebung recht behalte.“

Was kommt also in der „Klassischen“ von Haydn? Kontrastierende Viersätzigkeit mit Sonatenform im I. Satz, Tanzformen in II. & III. Satz, die Orchesterbesetzung, klassische Figuren (z.B. Tonleitern, Arpeggien, Oktavsprünge, Triller) etc. Aber durch Übertreibung dieser Merkmale und moderne Harmonien erzielt Prokofjew eine nicht zu überhörende ironische Wirkung.

Fertiggestellt wurde das Werk kurz vor der Oktoberrevolution (07.11.1917) und trotz größter Umbrüche während der Machtübernahme Lenins erfolgte am 18.04.1918 in Petrograd mit dem Staatsorchester unter der Leitung des Komponisten die Erstaufführung. Prokofjews Wunsch hat sich seitdem erfüllt: Heute ist die „Klassische Symphonie“ tatsächlich ein Klassiker.

Schon Beethovens 1. Symphonie diente das Haydn'sche Modell als Ausgangspunkt, um eine neue Sprache zu entwickeln. Allerdings handelt es sich dabei nicht um einen Rückgriff auf seit Jahrhunderten Etabliertes, sondern um die Fortspinnung dessen, was gerade modern war. Dies macht der junge Komponist vom ersten Takt an klar: Er beginnt den Kopfsatz mit einer langsamen Einleitung, wie man sie von Haydn kennt. Aber anstatt zunächst die Grundtonart C-Dur zu etablieren, wie es sich gehört, setzt Beethoven als allerersten Akkord eine Dissonanz: den Dominantseptakkord G⁷, der in der tonalen Musik – ob Klassik, Volksmusik oder Pop – nach C aufgelöst werden muss. Doch die ganze Einleitung über verweigert der Komponist ebendiese klare Auflösung. Die Grundtonart bleibt ein Geheimnis, das erst mit dem flotten Hauptthema gelüftet wird.

Die Uraufführung am 02.04.1800 am K. K. National-Hof-Theater Wien unter Leitung des Komponisten stellt eine der wenigen Begebenheiten dar, wo Avantgarde mit Begeisterung aufgenommen wurde. So titulierte die Leipziger Allgemeine Zeitung das Konzert als „wahrlich die

interessanteste Akademie seit langer Zeit“ und Beethoven war großer Applaus beschieden. – Auch wenn ein Kritiker sich am bahnbrechenden dissonanten Anfang stieß. Heute ist diese Musik natürlich kanonisch und keiner würde sie als ungewohnt empfinden. Aber die Gewissheit, dass die „Großen“ nur groß wurden, indem sie sich über die Mode und den „guten Geschmack“ erhoben, vermag uns auch heute den Mut zu schenken, nach den Sternen zu greifen.

Zur Zeit der Wiener Klassik galt die altgriechische Kultur als Ideal. Doch im Lauf des 19. Jds. entdeckten europäische Denker – allen voran Arthur Schopenhauer – die hinduistischen Weisheiten für sich. Seitdem ist der Einfluss dieser Sphäre auf westliches Kunstschaffen ungebrochen. Von Gustav Holst über George Harrison und Philip Glass bis John McLaughlin spannt sich der Bogen. Mit dem modernen Yoga kamen unsere Breiten auch mit der Lehre der sieben Chakren in Kontakt. Diese sind die hypothetischen Hauptenergiezentren des Menschen, die entlang der Wirbelsäule verlaufen. Mutterschoß ein, wodurch es zur Wiedergeburt kommt.

Die New-Age-Bewegung brachte einen Bedeutungswandel mit sich. Heute betrachtet man die Chakren meist als Punkte, die durch Rotation Lebensenergie anziehen und so physische und psychische Balance herstellen. Im Yoga ist die „Öffnung“ der Chakren von unten nach oben eine wichtige Meditationsmethode, um zu sich selbst und zu spiritueller Erleuchtung zu gelangen. In Oriol Cruixents *Oraculum* dient jeder der sieben Sätze

genau dieser Praxis. Das Schlagzeug dient als Orakel – also als Portal, das das Göttliche mit dem Irdischen verbindet – und führt die Zuhörer*innen durch ihr Inneres.

Schon der oben erwähnte Holst vertonte im Zyklus *The Planets* den spirituellen Aufstieg des Menschen, allerdings anhand der Astrologie. Von Etabliertem ausgehend Neues zu schaffen ist demnach auch in *Oraculum* das Credo. Neu ist besonders die Rolle des Schlagzeugs. Nicht beispielsweise die Harfe dient als Vehikel des Transzendenten, sondern ausgerechnet ein Instrument, das stets mit Körperlichem und Diesseitigem verbunden wird. Durch die Überschneidung der Transformation des Schlagzeugs und der angestrebten spirituellen Transformation des Publikums gelingt dem Komponisten ein künstlerischer Coup, der seine Wirkung nicht verfehlen kann. So war auch die Uraufführung mit dem Sinfonieorchester Wuppertal und Vivi Vassileva unter Julia Jones am 19.05.2019 ein – man möge das Wortspiel verzeihen – schlagender Erfolg.

Markus Sejkora



© Evelina Kislych-Soch

PHILHARMONISCHES KONZERT IN DER **GROSSEN UNIVERSITÄTSAULA**

**ROMANTISCHE KLANGWELTEN MIT MENDELSSOHN
„ITALIENISCHER“ MIT JOANNA KAMENARSKA**

F. MENDELSSOHN-BARTHOLDY · Konzert-Ouvertüre Nr. 2,
Die Hebriden, op. 26

R. SCHUMANN · Violinkonzert, d-Moll, WoO 1

F. MENDELSSOHN-BARTHOLDY · Symphonie Nr. 4, A-Dur, op. 90,
Italienische

SA · 25. März 2023 · 19:30 & SO · 26. März 2023 · 18:00
Große Universitätsaula Salzburg

TICKETS BUCHEN

ONLINE *www.philharmoniesalzburg.at/tickets*
print@home / papierfrei
mit dem Smartphone ins Konzert

TELEFON +43 (0) 650 517 20 30 (Mo – Fr, 9:00 – 12:00)

E-MAIL *tickets@philharmoniesalzburg.at*



© Adriana Yankulova

Vivi Vassileva

Vivi Vassileva entdeckte Percussion an einem Strand in Bulgarien. Mit 13 Jahren gewann sie einen ersten Preis im Bundeswettbewerb "Jugend Musiziert". Sie studierte bei Martin Grubinger, erspielte sich internationale Preise, u. a. beim 63. Wettbewerb der ARD 2 Sonderpreise für ihre herausragende Leistung als jüngste Semifinalistin. Es folgten Auftritte als Solistin mit Orchestern und ihren eigenen Ensembles. Mit eigenen Kompositionen für Schlagzeug gewann sie den 1. Preis im Wettbewerb des Kulturkreises Gasteig 2016. Im Herbst 2017 bekam Vivi Vassileva den Bayerischen Kunstförderpreis verliehen. Im März 2019 hatte sie mit ihrem Percussion Quartett ihr Debüt in der Berliner Philharmonie. Der Komponist Oriol Cruixent schrieb für sie das Konzert für Percussion und Orchester "Oraculum", die Uraufführung fand im April 2019 in Wuppertal statt. Im Februar 2022 spielte sie die Uraufführung des Konzerts für

Percussion und Orchester "Recycling Concerto" von G. A. Mayrhofer mit der Württ. Philharmonie Reutlingen unter Alexander Liebreich. 2022 mit dem Extasi-Ensemble die Uraufführung ihres Auftragswerkes von Claas Krause. In 20/21 und 21/22 wird sie als "Great Talent" im Konzerthaus Wien präsentiert und 2022 ihr Debut in der Philharmonie Essen geben. Ab der Saison 21/22 wurde sie für die "Jungen Wilden" im Konzerthaus Dortmund eingeladen.



©Nikolaj Lund



©ISM Christian Schneider

PHILHARMONISCHE KONZERTE IM GROSSEN SAAL MOZARTEUM am **Mittwoch & Donnerstag**

SIBELIUS' VIOLINKONZERT MIT ALINA POGOSTKINA

Gustav Mahlers 1. Symphonie, „Der Titan“

J. SIBELIUS · Violinkonzert, d-Moll, op. 47

G. MAHLER · Symphonie Nr. 1, D-Dur, Der Titan

MI · 1. März 2023 · 19:30 & DO · 2. März 2023 · 19:30
Großer Saal Mozarteum, Salzburg

MOZARTS REQUIEM & SCHUMANNS 4. SYMPHONIE

Meisterwerke & romantische Klangpoetik

R. SCHUMANN · Symphonie Nr. 4, d-Moll, op. 120

W. A. MOZART · Requiem, d-Moll, KV 626

MI · 5. April 2023 · 19:30 & DO · 6. April 2023 · 19:30
Großer Saal Mozarteum, Salzburg

TICKETS BUCHEN

ONLINE www.philharmoniesalzburg.at/tickets
print@home / papierfrei
mit dem Smartphone ins Konzert

TELEFON +43 (0) 650 517 20 30 (Mo – Fr, 9:00 – 12:00)

E-MAIL tickets@philharmoniesalzburg.at

Partner der Salzburger Philharmonie

UND
STOLZ
DRAUF.



UND
STOLZ
DRAUF.



© Erika Mayer

Elisabeth Fuchs

Die gebürtige Österreicherin Elisabeth Fuchs ist Chefdirigentin der Philharmonie Salzburg. Sie verbindet eine mehrjährige Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Zagreb Philharmonic Orchestra, dem Helsingborg Symphony Orchestra und dem Brussels Philharmonic Orchestra. Zudem dirigierte sie das Brucknerorchester Linz, das Tonkünstlerorchester Niederösterreich, das Mozarteumorchester Salzburg, die Hamburger Symphoniker, die Dortmunder Philharmoniker, die NDR Radiophilharmonie Hannover, das WDR Sinfonieorchester Köln, das HR Sinfonieorchester Frankfurt, die Münchner Symphoniker und das Münchner Rundfunkorchester.

Ein großes Anliegen ist ihr die partizipative Musikvermittlung, was u. a. zu großen Chorprojekten mit über 300 Mitwirkenden führt, sowie zu Educationprojekten für Kinder, Jugendliche und Studenten, wofür Elisabeth Fuchs im Jahr 2007 die Kinderfestspiele Salzburg, 2013 die Lehrlingskonzerte im Großen Festspielhaus und 2018 für Studierende die Vorlesung „UV Musikkunde interaktiv inklusive Konzerterlebnisse“ initiierte. 2022 startete sie ein neues Musikvermittlungsprojekt: 6000 Blockflöten und Notenheftchen wurden an SchulanfängerInnen und ihr Lehrpersonal in ganz Salzburg verteilt, um allen Kindern einen möglichst frühen Zugang zur Musik zu ermöglichen.

Elisabeth Fuchs studierte Orchesterdirigieren, Chordirigieren, Oboe, Schulmusik und Mathematik an der Universität Mozarteum Salzburg, an der Paris Lodron Universität Salzburg und an der Musikhochschule Köln.

Sie lebt mit ihren beiden Kindern in Salzburg.



*Talent
comes naturally.*





Philharmonie Salzburg mitreißend · vielseitig · berührend

Die Philharmonie Salzburg wurde 1998 von Dirigentin Elisabeth Fuchs gegründet. Das Orchester spielte sich von Beginn an in die Herzen der Zuhörer*innen. Das gelingt durch eine außergewöhnlich innovative Programmierung und der ansteckenden Freude der Interpret*innen am Musizieren.

Die Philharmonie Salzburg und ihre Chefdirigentin Elisabeth Fuchs lieben es, musikalische Grenzen zu sprengen. Dies führt zu besonderen Musik- & Performanceprojekten mit Quadro Nuevo, David Orlofsky Trio, Klazz Brothers, Henry Threadgill, Pacho Flores, Andreas Martin Hofmeir, Benjamin Schmid, Sergej Malov, Per Arne Glorvigen, Nikolai Tokarev, Rolando Villazon, Iris Berben, Hans Sigl, Cornelius Obonya und Philipp Hochmair.

2018 schuf die Philharmonie Salzburg ein in seiner Art einzigartiges, spartenübergreifendes Projekt zum 20-jährigen Bestehen des Orchesters: das Jubiläumskonzert „The Next Level!“ Live Musik mit Akrobat*innen und DJs. Im Herbst 2019 spielte das Orchester unter der Leitung von Chefdirigentin Elisabeth Fuchs die Weltpremiere von „Jedermann Reloaded Symphonic“ im Großen Festspielhaus und war mit der Produktion 2021 auf Tour. 2022 konzertierte die Philharmonie in luftigen Höhen und begeisterte beim Projekt Berg:Klassik auf über 2000 Metern Seehöhe.

www.philharmoniesalzburg.at



Philharmonie Salzburg



@philharmoniesalzburg



PHILHARMONISCHES KONZERT IM **GROSSEN FESTSPIELHAUS**

SALUT SALON SYMPHONIQUE · TRÄUME

Das hinreißende Frauenquartett mit Charme, Humor & virtuoser Klassik

Salut Salon:

Angelika Bachmann, Meta Hüper, Olga Shkrygunova, Heike Schuch
Elisabeth Fuchs · Dirigentin
Philharmonie Salzburg

FR · 14. April 2023 · 15:00 · 19:30

Großes Festspielhaus, Salzburg

TICKETS BUCHEN

ONLINE *www.philharmoniesalzburg.at/tickets*
print@home / papierfrei
mit dem Smartphone ins Konzert

TELEFON +43 (0) 650 517 20 30 (Mo – Fr, 9:00 – 12:00)

E-MAIL *tickets@philharmoniesalzburg.at*

Team der Philharmonie Salzburg

MMMag. Elisabeth Fuchs · Künstlerische Leitung

Teodor Ganev · Leitung Orchesterbüro

Mag. Gerhild Hofer · Presse

Julia Mörtelmaier, MA · Leitung künstlerisches
Betriebsbüro

Maria Rinnerthaler, MA · Assistenz der Direktion

Verena Lindner-Danko, LLB oec. · Ass. der
Geschäftsführung & Ltg. Ticketing

Mag. Sibylle Orell · Grafik & Ass. Marketing

Eva Simon · Kartenverkauf &
Pädagog*innenbetreuung

Helena Nowotny, BA · Ticketing

Ewelina Hlawa, MA · Notenarchiv

Vita Benko · Social Media

Markus Sejkora, BA · Musikdramaturgische Texte

Impressum

Medieneigentümer Philharmonie Salzburg

Moosstr. 86 · 5020 Salzburg

www.philharmoniesalzburg.at

ZVR 274338574 · UID ATU66983179

Geschäftskonto: AT61 2040 4000 0002 0396

Spenden- und Ticketkonto:

AT92 2040 4000 4204 1111

Spendenkonto Deutschland:

DE15 7105 0000 0020 4347 75

Verantwortlich für den Inhalt:

MMMag. Elisabeth Fuchs, Direktion & Obfrau

Maria Rinnerthaler, MA, Assistenz der Direktion